

q.e.d. – was zu beweisen war

06.02.2008, 14:27 | Mode, Trends, Lifestyle

Pressemitteilung von: *q.e.d.*

Berliner Herrenmodelabel gewinnt den Karstadt New Generation Award

Am Montag, den 28.1.2008 wurde zum zweiten Mal im Rahmen der Mercedes Benz Fashion Week in Berlin der Karstadt New Generation Award verliehen. Der halbjährlich stattfindende Jungdesigner Wettbewerb prämiert das kreativste und innovativste Berliner Nachwuchsdesign-Label. In dieser Saison setzten sich die Designerinnen von q.e.d. (q.uod e.rat d.emonstrandum) mit der einzig vertretenen Herrenkollektion gegen die Wettbewerber von Miroike, Mongrels in common und Pulver durch.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit ehrte auf der Veranstaltung gemeinsam mit Peter Wolf, Vorsitzender der Geschäftsführung Karstadt Warenhaus GmbH die q.e.d.-Designerinnen Julia Böge, Simona Gabrieli und Jasmin Moallim. Darüber hinaus zeigten prominente Gäste wie Eva Padberg, Udo Kier und Mirjam Weichselbraun ihre Begeisterung für die ausschließlich in Schwarz und Weiss gehaltenen Kollektion.

Das Modelabel q.e.d., im August 2006 gegründet, kreiert einen einzigartigen Stil aus Minimalismus, gleichzeitiger Experimentierfreude, die Grenzen des Möglichen immer wieder aufs Neue auslotend und dabei nie die Tragbarkeit aus den Augen verlierend.

q.e.d. entwirft nun exklusiv eine Kollektion für Karstadt, die ab Herbst 2008 in den Premium-Filialen von Karstadt erhältlich sein wird, darunter auch das KaDeWe in Berlin, das Oberpollinger in München und das Alsterhaus in Hamburg. Karstadt bietet dem prämierten Fashionlabel mit dieser Kooperation die Möglichkeit, die eigene Markenbekanntheit weiter auszubauen.

“Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Karstadt” äußert sich Simona Gabrieli über die bevorstehende Kooperation. “Mit dieser Auszeichnung bringt man uns eine Menge Vertrauen entgegen” so Julia Böge.” Das ehrt uns und wir werden unseren Job gut machen.” ergänzt Jasmin Moallim.

Portrait

q.e.d. (quod erat demonstrandum) ist ein Berliner Label, welches im August 2006 von Julia Böge, Simona Gabrieli und Jasmin Moallim gegründet wurde.

Während des gemeinsamen Mode-Studiums in Berlin entdeckte das Designertrio seine geteilte Vorliebe für die Farbe Schwarz und nahm dies als Anlass für die weitere Zusammenarbeit.

Diese zeichnet sich durch eine Mischung aus Minimalismus und gleichzeitiger Experimentierfreude aus. Klare Silhouetten werden kombiniert mit cleveren Details; Kleidungsstücke spielerisch mit Anklängen an die klassische Herrenmode und –schneiderei versehen.

Kollektionen, die die Überzeugung vertreten, dass Intelligenz sexy ist – eine Intelligenz, die durch ihre Selbstironie unwiderstehlich wird.

Mit der Kollektion "Jerry Lewis vs. Gari Kasparov" gaben q.e.d. ihr Debut auf der Beck's Fashion Experience im Januar 2007, bei der sie als einzige Herrenkollektion unter den ausgewählten Nachwuchsdesignern präsentiert wurde.

q.e.d. kreiert einen einzigartigen Stil, der es vermag, nicht zuletzt aufgrund der drei verschiedenen und doch verbundenen Persönlichkeiten, unterschiedlichste Einflüsse zu vereinen und in eine neue, einheitliche Form zu gießen.

Minimalistisch, klar, dennoch experimentierfreudig, die Grenzen des Möglichen immer wieder aufs Neue auslotend und dabei nie die Tragbarkeit aus den Augen verlierend.

Subtil und intelligent erscheinen vertraute Kleidungsstücke überraschend anders.

Traditionen dienen als Grundlage, um sich dann von ihnen entfernen, sie aber auch zitieren und nutzen zu können, für einen Mann, der Freude am Gedankenspiel empfindet, der aus lässiger Eleganz elegante Lässigkeit werden lässt und dabei Qualität schätzt.

Eine Qualität, die unter anderem gewahrt wird durch die Verwendung hochwertiger Materialien aus Italien, Japan und der Schweiz.

Die q.e.d. Kollektionen werden in Deutschland produziert und sind in ausgewählten Shops in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Holland und Rumänien erhältlich.

News-ID: 186734 • Views: 1939 (Stand: 28.10.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/186734/q-e-d-was-zu-beweisen-war.html>